

In den folgenden Wochen – von Ende Mai bis Anfang August – eilte er aber so dann von einem militärischen Erfolg zum nächsten, schließlich wurde er am 1. August (Petri Kettenfeier) in St. Peter zu Rom gekrönt, wobei seine Gemahlin, die ihm erst wenige Monate zuvor den dritten Sohn geschenkt hatte¹¹, die Kaiserkrönung von seiten des staufischen Gegenpapstes erhielt¹². Trotz dieses äußeren Glanzes und des großen Erfolges eines Vertrages mit den Römern war das große Ziel der Heerfahrt, in Rom den gegnerischen Papst in kaiserlichen Gewahrsam nehmen zu können, nicht erreicht worden¹³. Da brach in den ersten Augusttagen im Heer des Kaisers die im sumpfigen Umland von Rom nicht selten auftretende Malaria aus und vernichtete alles, was man bislang als vermeintliche Erfolge hatte verzeichnen können. Den Zeitgenossen mußte dies als Strafe Gottes erscheinen¹⁴, auch der heutige Historiker vermag sich der Dramatik dieses Geschehens nicht zu entziehen.

In diesen schwersten Stunden und Tagen seiner Regierungszeit, als er mit einem Schlag nicht nur seine Politik in sich zusammenbrechen sehen mußte, sondern auch seine wichtigsten Ratgeber, allen voran Rainald von Dassel¹⁵, verlor, kamen dem Staufer ohne Zweifel seine physischen und psychischen Qualitäten zugute. Körperlich gesehen, hatte er selbst schon mehrfach an Anfällen von Wechselfieber gelitten und mochte daher eine gewisse Resistenz gegenüber der Seuche zeigen¹⁶, psychisch bewies er in diesen Tagen und den kommenden Monaten jenes Ausmaß an politischer „ratio“ und an Durchhaltevermögen, das ihn letztendlich diese Krise überwinden ließ und den großen Politiker und Herrscher auszeichnet.

Von besonderem Interesse ist nun die Untersuchung des kaiserlichen Itinerars¹⁷ in diesen so schwierigen Wochen von August bis September 1167, zeigt uns dies doch in eindrucksvoller Weise die Probleme, mit denen der Staufer damals konfrontiert war. Bei seinem ersten Romzug anlässlich der Kaiserkrönung im Jahr 1155 hatte er für den Weg nach dem Süden die Straße von Bologna über die Porretta ins Gebiet von Florenz eingeschlagen, um dann ab S. Quirico d'Orcia die traditionsreiche Via

mann von Verden 1148–1167 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 79, 1972) S. 149 ff.

¹¹⁾ Dazu Gerhard B a a k e n, Die Altersfolge der Söhne Friedrich Barbarossas und die Königerhebung Heinrichs VI., DA 24 (1968) S. 60 ff. sowie Erwin A s s m a n n, Friedrich Barbarossas Kinder, DA 33 (1977) S. 435 ff.

¹²⁾ G i e s e b r e c h t, Kaiserzeit 5, S. 546 f.

¹³⁾ O p l l, Stadt und Reich, S. 424 f.

¹⁴⁾ Vgl. etwa den Bericht der Annales Ratisponenses, MGH SS 17, S. 588 oder den des dem Kaiser freilich feindlich gegenüberstehenden Kardinals Boso in seiner Vita Alexandri III., ed. L. D u c h e s n e. Le Liber pontificalis 2 (Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome 2^e serie, 1892) S. 417 f.

¹⁵⁾ K n i p p i n g, Reg. Köln 2, Nr. 902.

¹⁶⁾ Zu früheren Fieberkrankheiten Friedrich Barbarossas vgl. Die Regesten des Kaiserreiches unter Friedrich I. 1. Lieferung, bearb. von Ferdinand O p l l unter Mitwirkung von Hubert M a y r (J.F. Böhmer, Regesta Imperii IV/2, 1980) Nr. 229 (1154) und B a a k e n, Altersfolge, DA 24 (1968) S. 66 f. (1164).

¹⁷⁾ Dazu vgl. Ferdinand O p l l, Das Itinerar Kaiser Friedrich Barbarossas (1152–1190) (Forschungen und Beiträge zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J.F. Böhmer, Regesta Imperii 1, 1978).